

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1953-08-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Streiff Juventas,
Arosa, am 8. August, 1953

Lieber Emil-

mein Vater Zauberer schreibt, Du scheinst recht krank zu sein und habest Dich in einem mühsam Gekritzeltum als "Gespenst Deines früheren Selbst" bezeichnet.

Lass mich Dir, bitte, sagen, wie nah diese Nachricht mir geht und wie sehr von Herzen ich hoffe, sie möchte bereits - ein wenig, doch - "ueberholt", und Deine voellige Wiederherstellung eine Sache der (unlangen) Zeit sein. Du selbst kannst Dir eine geschwinde Genesung vermutlich nicht vorstellen. Sei aber gewiss, dass daran nichts liegt. Unsere Phantasei, - "an sich" bekanntlich ein armselig Ding, - versagt besonders, wenn wir krank sind. Und hat unser Leiden nun gar mit den Nerven zu tun, so setzt es uns vollends ausserstande, Heilung irgend in der Naehе zu sehen. - Verzeih die Schlichtheiten, da sie doch stimmig sind, - und wie troestlich gemeint!

Ein Wort bei dieser Gelegenheit, - uninteressiert, wie es Dich im Augenblick finden mag; ich fuerchte, Du glaubst, ich "schnitte" Dich, sei Dir wiederholt aus dem Wege gegangen, sei Dir irgendwie gram und feind.

Ach, mein Lieber, - so ist das nicht; so einfach, vor allem, ist das nicht. Noch ist ein Krankenzimmer entfernt der Ort, derlei Vielschichtiges zu eroern.

Nur, dass Du von meiner aufrichtigen Teilnahme wissest, wollte ich, und von den freundlichen Gedanken und guten, herzlichen Wuenschen, die ich fuer Dich denke und hege.

Die Deine;